

Parklücken

Um Parklücken wahrzunehmen, braucht es einen eigenen Blick und eine strategische Wahrnehmung, die alles Unnötige ausblendet. Die Parkplatzsuche gleicht so einem poetischen Akt, der stark von Zufälligkeiten geprägt ist.

Barbara Pumhösel setzt die Vorgangsweisen der Poesie in den Kontext des Alltagsverkehrs, dabei wird die Welt der Fahrbahnen und Autos, Abstellflächen und Traffic-Emotionen verbunden mit dem romantischen hineinhören in die Seele, in das Verliebt-Sein und das Rasen des Herzens.

„Manchmal macht sich etwas selbständig / nährt sich / kommt und geht / alle wirken unbesorgt / schauspielern und warten // die Gewichte in den Herzkammern / zwischen Im- und Explosion // halten sich noch / halten einander / im Gleichgewicht // das Blut hält / sich nicht / an Geschwindigkeitsbeschränkungen“ (7)

Allein die Engführung der Motive Herz und Motor, die in Autowerbungen zum Alltag gehört, erweitert die Bedeutungsfelder für die Gedichte, es wird vor allem Raum geschaffen, in die man die Gedichte hineinparken kann.

So sind denn auch die knapp sechzig Gedichte den drei Parametern des Parkens untergeordnet: Grenzlinien, Zwischenräume, Parklücken.

So wie das lyrische Ich während des Parkens nichts anderes im Sinn hat, als den Vorgang ohne Schäden abzuwickeln und bei dieser Gelegenheit sogar das Handy beiseitelegt, gibt es in den Emotionszonen des Alltags Situationen, in denen man einfach ein Gedicht einparken muss.

Kann man Strophen in Gedichten verstecken, kann der Mittelstreifen etwas in Ordnung bringen, indem er die Begegnungen auf die Seite rückt, lässt sich ein Gedicht in Gedächtnislücken abstellen? Die Systeme der Poetik und des Verkehrs sind geschlossene Kreisläufe, die freilich ständig an Brachland, Wald oder unvernünftige Natur angrenzen.

„ich parke schräg ein / die Herzspitze zeigt voraussichtlich / wenn auch nur leicht sich neigend / in Richtung Randstein / das Auto steht ich bleibe / sitzen still und starr doch / in mir schlägt es weiter / die Gesamtanzahl der Klopfschläge / ist hoch aber, nicht unbeschränkt / Ruhe außerhalb, ab der inneren / Hautgrenze ist alles in Bewegung / Beschleunigung in den Gefäßen / Gedankenhoch- und -weitsprünge im Kopf / teilweise über Abgründe / manchmal stürzt einer ab“ (59)

In einer Gesellschaft voller Auto-Leidenschaft ist es geradezu logisch, wenn die Herzen zu Motoren werden, der eigene Körper sich in Modell der Leidenschaft verwandelt, die Fortbewegung am Parkplatz die höchste Innigkeit erreicht.

Barbara Pumhösel verbindet mit Grandezza den hoch emotionalen Verkehrskosmos mit den zur Karikatur geschrumpften Herzensangelegenheiten. Und im Zweifelsfalle nehmen diese Gedichte den fröhlichen Ausgang, auch wenn das Herz blutet wie bei jedem guten Gedicht!

Barbara Pumhösel: Parklücken. Gedichte.

Horn: Berger 2013. (= Neue Lyrik aus Österreich. Band 3). 64 Seiten. EUR 16,50. ISBN 978-3-85028-577-3.

Barbara Pumhösel, geb. 1959 in Neustift bei Scheibbs, lebt in Italien.

Helmuth Schönauer 22/11/13